

Das Bundesprogramm

Das Netzwerk Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau ist eine Maßnahme des **Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft** (BÖLN). Ziel des BÖLN ist es, die Rahmenbedingungen für die nachhaltige und ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft zu verbessern und die Voraussetzungen für ein gleichgewichtiges Wachstum von Angebot und Nachfrage zu schaffen.
www.bundesprogramm.de

Die Zukunftsstrategie

Bereits jeder achte Betrieb in Deutschland arbeitet nach ökologischen Vorgaben. Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der Bio-Fläche bis 2030 auf 20 Prozent zu erhöhen. Deshalb hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) einen Fahrplan für mehr Bio entwickelt: die **Zukunftsstrategie ökologischer Landbau (ZÖL)**. Zentrales Instrument zu deren Umsetzung ist das BÖLN, z.B. mit den Dialog- und Vernetzungsangeboten der Demonstrationsbetriebe.

Das Netzwerk

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat aus knapp 32.000 Öko-Betrieben zuletzt 290 **Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau** ausgewählt. Sie zeigen durch Führungen, Hoffeste und Aktionstage allen Interessierten (Verbraucherinnen und Verbrauchern, Familien, Kitas, Schul- und Berufsschulklassen, Auszubildenden, Umstellungsinteressierten, Praktikerinnen und Praktikern), was ökologischen Landbau ausmacht.
www.demonstrationsbetriebe.de
www.oeko-einblick.de

Der Hof

Kontakt zum Biolandhof Agena-Dreyer GbR:
Hagenpolder 1
26736 Krummhörn, NI
Öko-Kontrollstelle: DE-ÖKO-006
Tel.: 04920-318 / Fax: -1339
info@biolandhof-agena.de
www.biolandhof-agena.de



Bioland



*Mehr Infos und
Betriebsspiegel*



HERAUSGEBER

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Geschäftsstelle BÖLN
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
boeln@ble.de
www.ble.de

STAND

Dezember 2021

KONZEPT & REDAKTION

m&p: public relations, Bonn

GESTALTUNG

design.ideo, büro für gestaltung, Erfurt

BILDNACHWEIS

Agena-Dreyer GbR

Das Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft – initiiert und finanziert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

BÖLN

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft

Biolandhof Agena-Dreyer

Demonstrationsbetriebe
Ökologischer Landbau

Einblick in die Ökolandwirtschaft

demonstrationsbetriebe.de

Von Aubergine bis Zucchini

Über 40 verschiedene Gemüsesorten gedeihen auf dem Betrieb von Heiko und Ines Dreyer. Gemeinsam mit vielen helfenden Händen verbindet das Betreiberpaar eine regionale Bio-Landwirtschaft mit einem modernen Lieferservice.

„Leben von, in und mit der Natur ist unser Credo“, sagt Betriebsleiter Heiko Dreyer. „Deshalb haben wir uns in besonderer Weise der nachhaltigen und biologischen Landwirtschaft verschrieben.“ Seit fast 30 Jahren wachsen auf ihrem Hof in der niedersächsischen Krummhörn Gemüse, Kartoffeln und Getreide nach den Richtlinien des Bioland-Verbandes. Vermarktet wird überwiegend direkt.

Zusammenarbeit und Vielfalt

Bevor die Eindeichung 1770 vollendet wurde, war am heutigen Betriebsstandort noch Wattenmeer. 2016 ging der Hof im Rahmen einer außerfamiliären Übergabe von den Agenas an Heiko Dreyer über, der ihn seither mit seiner Frau Ines führt. Für einen reibungslosen Ablauf von der Aussaat bis zur Direktvermarktung an die Kundschaft sorgt ein eingespieltes Team aus 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Trotz Wahrung gewisser Traditionen kommen modernste Maschinen zum Einsatz. „Ganz ohne Handarbeit geht es nunmal nicht. Besonders der Bio-Gemüsebau ist äußerst arbeitsintensiv“, erklärt Heiko Dreyer. „Selbstverständlich bleibt aber, dass wir auf chemische Unkrautvernichtungsmittel vollkommen

Hofladen geöffnet:
Mi & Do 8 bis 17 Uhr
sowie Fr 8 bis 13 Uhr
Wochenmarkt in Norden:
Mo & Sa 7 bis 13 Uhr



verzichten.“ Zum Anbau gehören „Dauerbrenner“ wie Möhren und Kohlgemüse, Wiederentdecktes wie Mangold und Fenchel oder Exoten wie Süßkartoffel und Aubergine. Ebenso Raritäten wie Zuckerkürbis, Brunnenkresse und Rübstiel. In drei Foliengewächshäusern wachsen im Sommer Tomaten, Gurken, Auberginen und Paprika. Im Winter gedeihen hier Feldsalat, Postelein und Asiasalat.

Direkte Vermarktung

Die vielen Gemüsesorten gibt es an drei Tagen pro Woche im Hofladen und auf dem Wochenmarkt in der Stadt Norden. Der Lieferservice ist hingegen die ganze Woche über unterwegs in die Haushalte der Region. Dabei wird das Bio-Gemüse aus eigenem Anbau erheblich durch Produkte von verschiedenen regionalen und überregionalen Partnern ergänzt. „Wir bieten ganzjährig ein vollständiges Angebot an Bio-Lebensmitteln und Natur-Kosmetika“, sagt Ines Dreyer. „Vor allem bei unserem Lieferservice gehen wir dabei auch auf individuelle Produktwünsche ein.“ Bei alledem ist Transparenz wichtig. Interessierte Menschen dürfen dem Betrieb daher auch gerne „auf die Finger schauen“ und sich eingehend auf dem Betrieb über die Bio-Landwirtschaft informieren.

250 ha

bewirtschaftete Fläche

40

verschiedene
Gemüsekulturen

600

Abokisten,
20 Einrichtungen mit
Schulobst

